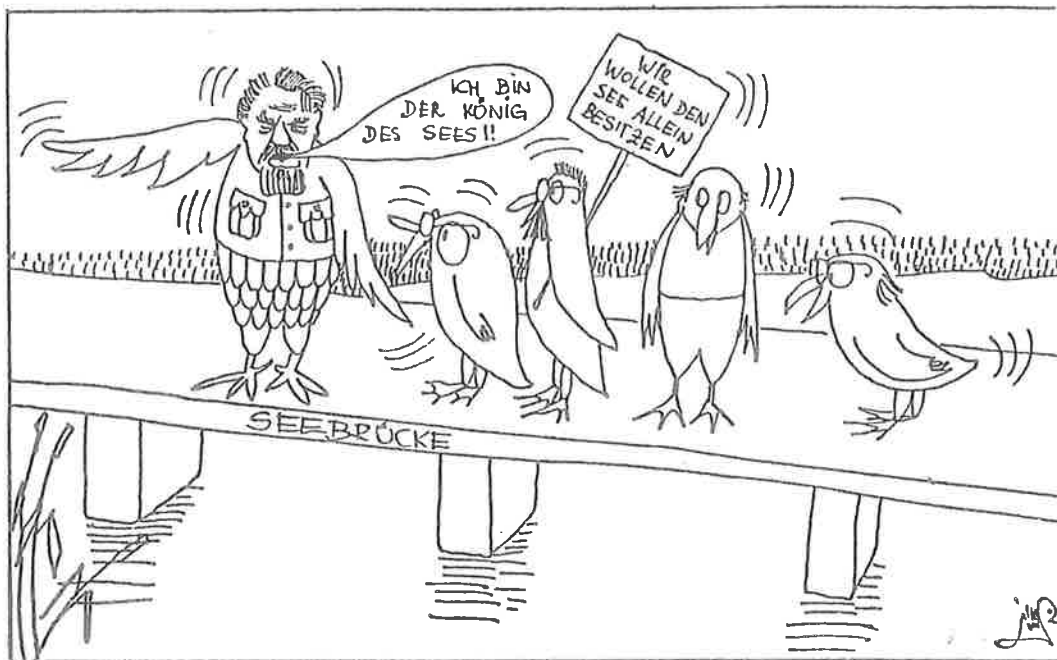


Viel Lärm um nichts!

Prinz Eugen, schau oba!
 Du liebest schlagen eine Bruckn und tatest dann hinüber-rucken, ohne daß sich jemand auf-geregt hätte. Im Gegenteil, man verherrlichte dein Werk in Wort und Lied und widmete dir sogar Balladen.

Aber damals lebten die diver-sen naturschützenden Könige der Wendel- und Wilhelminenberge noch nicht, die sich da etwas selbstherrlich zwar, aber doch selbstsicher, zu Anwälten angebli-cher Silberreiher- und Rohr-dommelinteressen machen, bei jedem Brückenschlag die Amsel- und Finkenschläge in Gefahr sehen und so tun, als würde mit dem Bau der Seebrücke das Fun-dament zum Weltuntergang ge-legt.

Ihre Sorge ist zwar rührend, aber unbegründet, denn sie kön-nen getrost zur Kenntnis nehmen, daß das Burgenland selbst am besten weiß, welch Kleinod es mit dem Neusiedler See besitzt.



ZUNEHMENDE EMPÖRUNG verursacht der Plan der Burgenländischen Landesregierung, über den Neusiedler See eine Brücke zu bauen. Für die verkehrstechnische Bequemlichkeit der Einwohner von acht Seewinkel-Dörfern erscheint der Öffentlichkeit der Preis einer zwölf Kilometer langen Brücke und der Zerstörung eines einmaligen Naturschutzgebietes zu hoch.

Wird Provinzehrgeiz zu groß, geht er oft nach hinten los.

Aus der Regionalpolitikertlbat
„Hauptsach“ ist, man red't davon“



„Wie wo“ 10.4.1971



Der Reiter über den Neusiedler See

„Kronenzeitung“

17. 5. 1921

„Naturschützer“

Protestiert hat eine gewisse Sorte von „Naturschützern“, denen der Schnupfen eines Säbelschnäblers oder die verschlagenen Winde irgendeines Steppeniltisses wichtiger sind als das Schicksal von 20.000 Burgenländern, nicht nur gegen den geplanten Bau der Seebrücke, sondern auch gegen die Absichten einiger Seewinkelgemeinden, Einrichtungen im Dienste des Fremdenverkehrs zu schaffen.

Nichts gegen Säbelschnäbler, Steppeniltisse, Trauerseeschwalben und Buschwindröschen, die mit zur Eigenart und zu den Attraktionen des Landes zählen.

Alles aber gegen die gewiß unangesprochene, aber aus den Protesten der letzten Monate immer wieder herauszuhörende Meinung dieser „Naturschützer“, der Mensch sei nur ein Fremdkörper in ihrer Silberreier- und Kuhschellenwelt und müsse je eher, desto besser in ein Gehege gesperrt werden...

